

LESERMEINUNG

RAUCHVERBOT

Zum Wohle aller

Zur „Frage des Tages“ zum Thema Rauchverbot in öffentlichen Hallen.

Deinen Vorsatz, liebe Sara Milione, Veranstaltungen mit Rauchverbote einfach nicht mehr zu besuchen, kann ich nur unterstützen. Sollen doch die Gesundheitsfanatiker auf ihrer Insel der Seligen sitzen bleiben und allein weiter nörgeln. Die Vorstellung, in der kalten Faschnachtszeit vor die Tür zu müssen, wo lärmende und johlende Raucher ihre wertvollen Steuergroschen spendieren, ist einfach unzumutbar. Als praktizierender Nichtraucher würde ich mich freuen, wenn Dein Plan reichlich Zustimmung bekäme, es wäre zum Wohle aller Parteien.

Werner Großmann
Schwakettenstraße

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor.

RIVA-HOTEL

Pool auf dem Dach

Zu unseren Berichten über das neue Riva-Hotel und eine mysteriöse Besuchergruppe in der Konstanzer Innenstadt mit Staatskarossen.

Salve, Josef Siebler. Seit wann ist der redaktionelle Aufmacher der Konstanz-Seite gleichzeitig eine kostenlose Werbung für ein Hotel mit Querverweis auf deren Buchungsmöglichkeit? Nichts gegen einen Pool auf dem Dach! Aber gehört das nicht in den Anzeigenteil? Salve, Carola Stadtmüller, kapiere ich da was nicht? Gerhard Schröder pusht sein Büchle! Okay! Aber welche „erste Riege“ breitet mit einem gepanzerten Mercedes SLK durch die Innenstadt? Meines Wissens ist der SLK ein Kärrle, das mit Ach und Krach gerade mal zwei Handtäsche in den Kofferraum bekommt und Platz für zwei abgemagerte Mittdreißiger hat. Für Panzerung ist da null Platz.
Dietmar Henneka
Brunnengasse 10, Allensbach

NACHRICHTEN

VORTRAG
Gefahr durch PC-Spiele?

Zum Vortrag „Computerspiele lehrreich oder gefährlich?“ am heutigen Mittwoch, 15. November, um 19 Uhr in der Grundschule Wollmatingen lädt der Förderverein der Grundschule ein. Der Eintritt ist frei. Um 19 Uhr, vor der Mitgliederversammlung des Fördervereins, wird Professor Oliver Deussen von der Uni Konstanz zu dem für viele Eltern recht brisanten Thema „Computerspiele lehrreich oder gefährlich?“ sprechen. Im Anschluss daran beginnt gegen 20.15 Uhr die Mitgliederversammlung.

SPD: Stadt kann mit fast zehn Millionen Euro Steuereinnahmen zusätzlich rechnen
Sanierungen dank Geldsegen?

Die Stadt kann nach Informationen der SPD-Fraktion mit einem unerwarteten Geldsegen rechnen. Nach der aktuellen Steuerschätzung seien es in den beiden kommenden Jahren fast zehn Millionen Euro zusätzlich. Die SPD schlägt vor, das Geld unter anderem in den Unterhalt von Straßen und Gebäuden zu stecken. Die Stadt winkt aber ab.

VON JOSEF SIEBLER

Konstanz – Die Bürgerinnen und Bürger könnten von den Millioneinnahmen direkt profitieren. Denn die Voraussetzungen für die anstehenden Haushalts-Beratungen der Stadt haben sich damit geändert. Die von der Verwaltung gewünschte höhere Grundsteuer sei vom Tisch, prophezeit SPD-Fraktionschef Jürgen Leipold. Er schlägt zudem vor, einen Teil des Geldes in die Rücklagen zu stecken. Denn nach dem Verkauf von Altana sei mit einem Einbruch bei der Gewerbesteuer in den Jahren 2009 und 2010 zu rechnen.

Die SPD fordert, in den beiden kommenden Jahren mehr Geld zu investieren. Nach dem Willen der Fraktion soll die Stadt durch die Einnahmen etwas schöner werden. So müsse sie die öffentlichen Grünanlagen aufwerten, fordert Jürgen Leipold. Sie seien teilweise sehr schlecht gepflegt. „Dies schadet dem Image der Stadt Konstanz.“ Zudem wurden anstehende Sanierungen von Gebäuden und Straßen in den vergangenen Jahren wegen der angespannten Haushaltslage mehrfach geschoben. Nun sieht die Fraktion etwas Luft. So müssten längst fällige Projekte, wie die Spiegelhalle am Hafen, in Angriff genommen werden. Zudem schlägt sie ein Sanierungsgebiet für die Niederburg und die Fortsetzung des Projekts „Soziale Stadt“ im Berchengebiet vor.

Insgesamt sei es wichtig, dort zu investieren, wo keine Folgekosten entstehen, heißt es weiter. Denn der Verwaltungshaushalt müsse alleine bei



Ralf Müller fände es gut, wenn die Stadt den unerwarteten Geldsegen in die Spiegelhalle investiert. Die SPD spricht von Steuer-Mehreinnahmen von bis zu zehn Millionen Euro.

BILD: HANSER

den Kinder-Betreuungskosten deutlich mehr erwirtschaften. Der Zuschussbedarf steige von 6,8 Millionen Euro in diesem Jahr auf acht Millionen Euro 2008. Leipold warnt angesichts des Altana-Verkaufs vor allzu großer Euphorie.

Die Verwaltung bestätigte die Zahlen. Oberbürgermeister Horst Frank wolle den Kurs trotz der überraschenden Steuermillionen nicht ändern, wie sein Sprecher Walter Rügter berichtete: „Wir brauchen jeden Cent für die Rücklagen. Wir können die Augen

nicht vor der Zukunft verschließen.“ Die Verwaltung will also gar nichts zusätzlich investieren. Sie rückt auch nicht von ihrem Plan ab, die Grundsteuer zu erhöhen. Schwerpunkte bei den Investitionen sollen Schulbauten, das Theater und der Bauunterhalt sein (wir berichteten).

Eine genaue Berechnung der zu erwartenden Steuern sei noch nicht möglich, erläuterte Jürgen Leipold. Aber 2007 seien es rund vier Millionen Euro mehr, 2008 knapp sechs Millionen. Damit sei der Haushalt solide fi-

nanziert: „Er kann ohne Erhöhung der Schulden gefahren werden.“

Die zusätzlichen Einnahmen kommen nach Angaben der SPD teilweise aus dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer. Zudem wirke sich der Finanzausgleich zwischen dem Land und den Gemeinden positiv aus. „Nachdem Konstanz in den letzten Jahren mehr in den Finanzausgleich einbezahlt hatte, als an Schlüsselzuweisungen in die Stadt zurückflossen, ist es in den nächsten beiden Jahren umgekehrt.“

Auf in die Linde

Fürstenbergler eröffnen schwungvoll die Fasnacht

Konstanz – Pünktlich um 11.11 Uhr eröffnete Sigi Schullian die närrische Zeit bei den Fürstenberglern in der voll besetzten Stadiongaststätte. Zahlreiche Gäste, darunter auch viele Riedhexen, genossen die flotten Rhythmen von Rolo Solo (Roland Rendl). Dieser sorgte für die musikalische Umrahmung.

Als erster närrischer Redner forderte Joachim Heinzl als Pfarrer seine Schäfchen zur regeren Teilnahme an den vorbereitenden Andachten auf bezüglich der sieben bevorstehenden Festgottesdienste in der Linde in Wollmatingen. Als Zwiebelmary kam Sieglinde Glaser gut an. Sigi Schullian berichtete anschließend als WKD-ler von den Ergebnissen seiner Untersuchungen. So handelte es sich nicht um ei-

nen Sprung im Suppenteller, sondern um das darauf befindliche Wienerle. Eine „Altegediente Fürstenberglerin“, Erika Herrmann, stieg ganz überraschend in die Bütt und beschrieb das biblische Thema von der Vertreibung aus dem Paradies. Brigitte Jentsch kam als „rasende Reporterin“ vom Hinterwälder Tageblatt und empfahl sich als Ersatz für den scheidenden Lokalchef beim Südkurier. Rolo-Solo beendete das Programm mit einer Persiflage auf Hans Albers Lied: Auf der Autobahn nachts um halb eins.

Die Narrenkonzerte finden am 26. und 27. Januar sowie 2., 3., 7., 9. und 10. Februar in der Linde statt. Der Vorverkauf hat begonnen. Karten können unter Telefon 07531/7 59 10 bei Didi Weirather ab sofort bestellt werden.

Galileo als Netzwerk

Wirtschaftsförderung Konstanz startet Regionalinitiative

Konstanz – Die Wirtschaftsförderung der Stadt Konstanz startete jetzt die Galileo-Initiative Bodensee. Im Rathaus gründete sie mit ortsansässigen Unternehmen wie Siemens Postautomatisierung und der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) das Galileo Transferzentrum. Dieses soll Ausgangspunkt für die Galileo Initiativen im Raum Baden-Württemberg werden. OB Horst Frank hatte zahlreiche Vertreter der Unternehmen und Hochschulen in den Ratssaal eingeladen, um die Galileo-Plattform weiter aufzubauen und die Entwicklung eines Netzwerks zwischen der anwendungsorientierten Forschung und entwickelnden Unternehmen in der Bodenseeregion voranzutreiben. „Galileo ist eine gute Möglichkeit,

um Geschäfte zu generieren und dabei die Verbindungen mit den verschiedenen Einrichtungen vor Ort zu nutzen. Es geht auch darum, den Standort zu sichern und Arbeitsplätze zu schaffen“, führte der OB aus.

Friedhelm Schaal, Leiter der Wirtschaftsförderung der Stadt, informierte über die Eckdaten des Navigationssystems Galileo, das gewissermaßen die zivile Antwort der EU auf das US-amerikanische und vom Militär getragene Satellitensystem GPS ist. „Im Jahr 2008 steht die Inbetriebnahme von bis zu 30 Satelliten an und im Jahr 2010 der Start der Betriebsphase der kommerziellen Nutzung“, sagte Schaal, der Koordinationsaufgaben in der Startphase des Galileo Transferzentrums übernehmen wird.

KOMMENTAR



GELDSEGEN

Genau zur rechten Zeit

VON JOSEF SIEBLER

Wer so viel Glück hat, sollte Lotto spielen: Kämmerer Hartmut Rohloff steht unerwarteter Geldsegen ins Haus. Laut Steuerschätzung kann er in den kommenden zwei Jahren mit fast zehn Millionen Euro zusätzlich für den städtischen Haushalt rechnen. Die Mehreinnahmen kommen gerade zur rechten Zeit: Angesichts des Altana-Verkaufs wird die Stadt das Geld brauchen. Denn es ist damit zu rechnen, dass der neue Eigner Nycomed weniger Steuern zahlen wird. Die Gemeinderäte dürften sich daher zu große Begehrlichkeiten bei den Haushaltsberatungen verkneifen. Ein Großteil des Geldes sollte in die Rücklagen fließen. Das weiß natürlich auch Hartmut Rohloff. Er ist schließlich dafür bezahlt, auf fundierte Haushaltszahlen zu bauen und nicht auf Lottogewinne.

NACHRICHTEN

UNI KONSTANZ
Hinter den Kulissen

„Im Schattenreich der Universität“ lautet ein Vortrag von Klaus Heck und Tilo Prautzsch am heutigen Mittwoch, 15. November, um 19 Uhr in der Uni Konstanz. Sie zeigen, wie sie die Uni-Gebäude bewirtschaften. Für die 100 000 Quadratmeter Hauptnutzfläche benötigt die Uni so viel Energie wie eine Kleinstadt. Neben einem Überblick gehen sie auf Fragen ein und zeigen Technikbereiche, die man als Besucher sonst nicht sehen kann. Voranmeldung bei der Vhs, Katzgasse 7, Tel. 075 31 59 81 0, E-Mail: konstanz@vhs-konstanz-singen.de.

VOLKSHOCHSCHULE
Tipps für Grenzgänger

Zum Thema „Grenzgänger von der Schweiz nach Deutschland, Besteuerung und administrative Fragen“ spricht bei der Volkshochschule Michael Wiritsch am Donnerstag, 16. November, ab 20 Uhr im Kulturzentrum. Seit Inkrafttreten der Bilateralen Abkommen zwischen der Schweiz und der EU ist es einfacher, als EU-Bürger eine Aufenthaltsgenehmigung für die Schweiz zu erhalten. Nach wie vor stellen die Verwaltungen beider Länder jedoch verschiedene Hürden auf, die es zu überwinden gilt.

TAG DER OFFENEN TÜR
Biotechnologie heute

Die Firma Genzyme veranstaltet am Donnerstag, 16. November, einen Tag der offenen Tür. Das Thema der Veranstaltung ist „Genzyme in Ihrer Stadt – Biotechnologie auf dem Weg nach Eurasien“. Beginn um 17 Uhr in der Bleiche, Bleicherstrasse 10. (jaz)

GESUNDHEIT

Abkehr von der Totenkopfpädagogik

Fachtagung: Wie sollen Schulen mit suchtfährdeten Jugendlichen umgehen? – Auftrag auch an Lehrer

Konstanz (rin) Ausgemergelte Gestalten, schwer krank, hilflos, verzweifelt: Solche Bilder zeigten Schulen früher Jugendlichen, um sie vom Drogenkonsum abzuhalten. Von dieser „Totenkopfpädagogik“ sind Fachleute abgerückt, sagt Peter Faber, Leiter der Suchtberatungsstelle Radolfzell. Jugendlichen, die zu Drogen greifen, fehle es nicht an Informationen über die Suchtgefahren, sondern an Möglichkeiten, Konflikte mit anderen Mitteln zu bewältigen.

An jeder Schule mit Kindern ab zwölf Jahren bestehe die Gefahr, dass Schüler zu Suchtmitteln greifen, sagt Peter Faber beim Regionaltag für Lehrer, die sich für die Suchtprävention engagieren. Im Fokus der öffentlichen Diskussion stehen häufig illegale Suchtstoffe. Doch die gesellschaftliche Wirklichkeit sehe ganz anders aus, betont der Suchtberater. 2004 waren nach Angaben der Deutschen Haupt-

Abhängig

Millionen Menschen missbrauchen Alltagsdrogen. 2004 waren nach Angaben der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen 4,3 Millionen Menschen in Deutschland abhängig von Nikotin, 1,7 Millionen von Alkohol, 1,4 Millionen von Medikamenten und 450 000 von illegalen Stoffen. Eine Million Menschen galten als ess-brech-süchtig. (rin)

stelle für Suchtfragen 4,3 Millionen Menschen in Deutschland abhängig von Nikotin, 1,7 Millionen von Alkohol, 1,4 Millionen von Medikamenten und 450 000 von illegalen Stoffen. „Wir sind eine in hohem Maße drogenkonsumierende Gesellschaft. Die Kinder wachsen damit auf.“ Bei vielen entsteht der Eindruck, solange sie keine ille-

galen Drogen nehmen, hätten sie kein Problem.

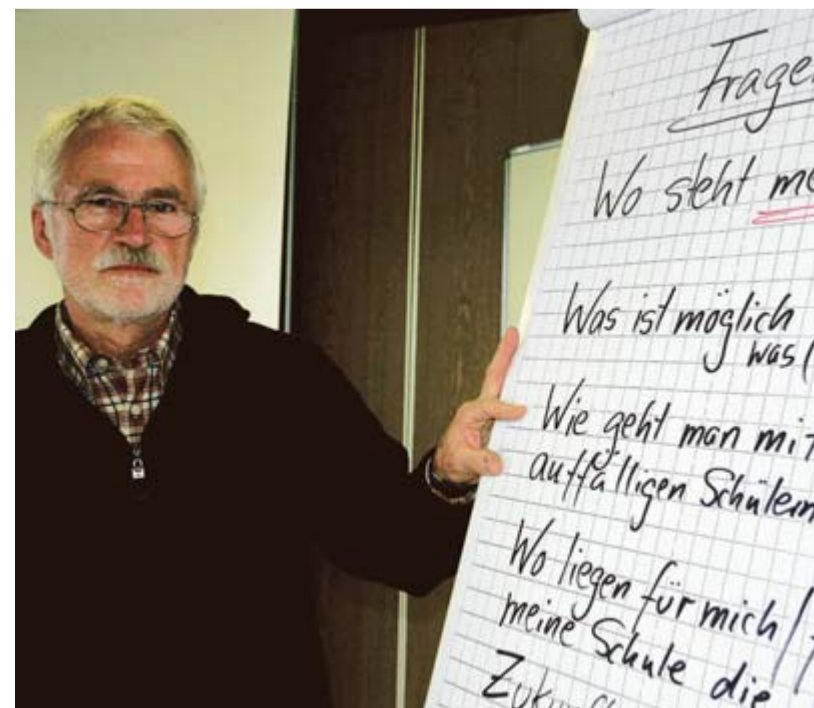
Mit diesen Tatsachen müssten sich Suchtberater und Schulen auseinandersetzen, fordert Peter Faber. „Das ist eine Hypothek für die Prävention, wenn Erwachsene ungläubig mit dem Thema umgehen.“ Er hält Entwicklungsförderung im Alltag für die beste Suchtprävention. Lehrer und Eltern müssten den Jugendlichen vermitteln, wie sie mit Druck, Konflikten, Versagensängsten und Unruhe umgehen können, ohne in Suchtstoffe zu fliehen. Wer selbst keine Lösungsstrategien für solche Probleme entwickelt habe, könne allerdings nicht erfolgreich präventiv wirken.

Peter Faber betrachtet Suchtprävention als Aufgabe jedes Lehrers. Die Schule sollte sich als Mitgestalter erleben, also als Einrichtung, von der präventive, aber auch suchtfährdende Impulse ausgehen. „Schulen müssen

raus aus der Opferrolle.“

Beim Alkohol habe sich durch das Aufkommen der Alkopops eine Wende im Denken eingestellt: „Wir kommen langsam von der Phase des Verdrängens zum Hinschauen und Analysieren.“ Auch übers Rauchen stellt Peter Faber fest: „Ich habe das Gefühl, die Spitze ist gebrochen.“ Andererseits gelte Rauchen noch immer als Einstiegsdroge. Peter Faber berichtet von einem Kind, das um Hilfe bat, weil es ihm nicht gelang, mit dem Rauchen aufzuhören. Es war zehn Jahre alt.

Die Fachtagung hatte Barbara Gerking-Döhnhardt organisiert, Schulische Beauftragte für Suchtprävention im Landkreis. Auch sie verfolgt einen Präventionsansatz, der darauf abzielt Jugendlichen zu vermitteln, wie sie Probleme und Spannungen ohne Alkohol abbauen können. Sie bildet unter anderem auch Streitschlichter an den Schulen aus.



Peter Faber fordert Schulen dazu auf, Jugendlichen zu zeigen, wie sie Konflikte mit anderen Mitteln als mit Alkohol bewältigen können.

BILD: RINDT